

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg; durch die Post bezogen (im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; außerhalb 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 85.

Samstag, 22. Juli 1899.

35. Jahrgang.

Mundschau.

Stuttgart, 19. Juli. Wie aus
Gmunden verlautet, wird sich Herzog
Robert von Württemberg, Bruder des
Herzogs Albrecht, demnächst mit der Erz-
herzogin Elisabeth v. Oestreich, Tochter
des Kronprinzen Rudolf verloben. Herzog
Robert, welcher zurzeit in Urlaub bei
seinen Eltern in Gmunden resp. Alten-
reiter weilt, ist am 14. Jan. 1873, Erz-
herzogin Elisabeth am 2. Sept. 1883 geb.
Stuttgart, 18. Juli. (Sonderzüge.)
Der am Samstag den 15. Juli nach
München abgelassene Sonderzug wurde
von 478 Personen, der am Sonntag 16.
Juli nach Freudenstadt ausgeführte Son-
derzug von 494 Personen benützt.

Stuttgart, 19. Juli. Gestern rich-
teten mehrere Gewitter in Württemberg
schwere Schäden an. In Saulgau wur-
den zwei Gemeindegemarkungen verheert,
70 bis 80 pCt. der dortigen Ernte sind
vernichtet. In Neuhausen bei Ehlingen
äscherte der Blitz eine Doppelscheune ein.
In Wangen im Heildorfer Bezirk wurden
zwei Mädchen vom Blitz erschlagen.

Stuttgart, 19. Juli. Die Abgeord-
netenkammer hat in ihrer heutigen
Sitzung zuerst den 5. Nachtragsetat er-
ledigt. Bei der Summe von 90 000 Mk.
die für die Aufbesserung der evangelischen
Geistlichen bestimmt ist, beantragt Schnaidt
(Vp.) namentliche Abstimmung. Die For-
derung wird mit 40 gegen 29 Stimmen
bewilligt. Sodann werden die übrigen
Mehrforderungen ohne weitere Erörterung
angenommen.

Stuttgart, 19. Juli. In der gestrigen
Sitzung der Kammer der Abgeordneten
kam der Antrag der Finanzkommission
betr. die Personentarifreform zur Veratung.
Derselbe lautet: „Die Kammer der Ab-
geordneten wolle nachstehender Erklärung
ihre Zustimmung erteilen: (1) Die Kammer
der Abg. begrüßt im allgemein wirtschaft-
lichen und sozialen Interesse ein Zusam-
mengehen der Eisenbahnverwaltung von
Bayern, Württemberg, Baden und den
Reichslanden zum Zweck einer gemein-
samen Reform des Personentarijs in der
Richtung einer Vereinfachung und Ver-
billigung desselben und zwar durch Ein-
führung billigerer, in der Hauptsache auf
die Sätze der seitherigen Ausnahmetarife
zu ermäßigenden einheitlichen Fahrge-
grundtagen und unter Wegfall der großen
Mehrzahl der bestehenden, meist nur den
bemittelteren Klassen zu gut kommenden
Bergünstigungstarife; 2) sie erblickt in

diesen der Tarifgemeinschaft vorgezeich-
neten Zielen den Weg zur Verwirklichung
ihrer schon wiederholt, zumal bei den Be-
ratungen des Eisenbahnetats in den Jahren
1894 und 1897 in dieser Richtung aus-
gesprochenen Reformwünsche, aber auch
einen weiteren Schritt zur Herbeiführung
eines einheitlichen Personentarifsystems
für ganz Deutschland, wie ein solches im
Sinne der in Art. 45 der Reichsverfassung
als anzustrebendes Ziel für das deutsche
Tarifwesen erwähnten, „möglichsten Gleich-
mäßigkeit und Herabsetzung der Tarife“
liegt. 3) im einzelnen billigt die Kammer
den vorgeschlagenen Wegfall der Er-
mäßigungen bei den Rückfahr-, Rundreise-
karten und Fahrscheinstesten, ferner den
Wegfall der Landeskarten, Gesellschafts-
karten und Fahrscheinstesten, wie anderer-
seits die Beibehaltung der Arbeiter-,
Schüler-, Kinder-, Militär- und Monats-
karten und der bestehenden Taxermäßig-
ungen für milde und gemeinnützige Zwecke,
sowie den Vorbehalt für die selbständige
künftige Ausgestaltung eines billigeren
Nahverkehrtarifs; sie billigt weiter die
kilometrischen Einheitsätze von 6 und 4
Pfg. — für die 1. und 2. Wagenklasse,
hält aber für die 3. Klasse einen Ein-
heitsatz von 2 Pfg. statt 2,5 oder gar 2,5
Pfg. — zur Ausgleichung für den Weg-
fall der bei uns durch die Landeskarte
und in Baden durch das Kilometerheft
seit her gebotenen Ermäßigungen, sowie
zur Gleichstellung mit dem Einheitspreis
der 4. Wagenklassen in Preußen und
Sachsen — für richtiger wie auch verein-
bar mit dem Finanzinteresse des Landes.
Sollte diese Herabsetzung nicht erreichbar
sein, so würde die Beseitigung des Schnell-
zugszuschlags zunächst ins Auge zu fassen
sein; 4) falls weder der Zweipennigsatz
für die 3. Klasse noch der Wegfall des
Schnellzugszuschlags zu erreichen ist, so
würde die Kammer gegen eine kilometrische
Grundtage von 2,5 S für die 3. Kl. keine
weitere Einwendung erheben, davon aus-
gehend, daß von der Eisenbahnverwal-
tung nach einer in der Komm. gemachten
Mitteilung der Zweipennigsatz für den
Nahverkehr in Aussicht genommen ist und
der Schnellzugszuschlag für die 3. Kl. auf
0,65 S ermäßigt wird. Bei der Abstimmung
wurden alle 4 Artikel mit großer Mehr-
heit angenommen.

— Dem Verbandsvorstand der württ.
Gewerbevereine hat die Zentralstelle für
Gewerbe und Handel auf eine Eingabe
betr. den Wahlmodus für die Handwerks-

kammern erwidert, daß das Ministerium
geneigt sei, den in neuester Zeit von der
Mehrzahl der Gewerbevereine und auch
von anderer Seite ausgesprochenen Wunsche,
daß die Wahlen zu den Handwerkskam-
mern nicht von den Vorständen oder Aus-
schüssen, sondern je innerhalb der wahl-
berechtigten einzelnen Körperschaften von
den Generalversammlungen derselben vor-
genommen werden sollen, Rechnung zu
tragen. Diese Mitteilung wird im ganzen
Lande mit ungeteilter Genugthuung auf-
genommen werden.

Heilbronn, 18. Juli. Heute abend
wurden die Hauptpreise zum Landesschie-
ßen verteilt. Es sind folgende: I. Feld-
festscheibe: Den 1. Preis erhielt Cha-
mannstatt, Pokal des Königs mit 39
Punkten, 2. Reischle-Heilbronn, 12 silb.
Löffel, Preis der Schützengilde Stuttgart,
38 P., 3. Schlinger-Stuttgart, Pokal von
Landesjch. Meister Föhr, 37 P., 4. Deff-
ner-Ehlingen, silbernen Brotkorb v. Frem-
denverkehr-Verein hier, 36 P., 5. Nöther-
Bruchsal, silb. Weinkrug von Brudmann
u. Söhne hier, 34 P., 6. Heß-Geislingen,
50 Mark vom Landesschützenverein, 33
P., 7. Scheyth-Eningen, Pokal des deut-
schen Schützenbundes, 33 P., 8. Schäfer-
Tübingen, Besteckkasten der Schützengilde
Heidelberg, 33 Punkt, 9. Mack-Langenan,
Bowler der Schützengilde Ehlingen, 32 P.,
10. Alberti-Freiburg, 40 Mk., 32 P. —
II. Standfestscheibe: 1. Bausch-Cannstatt,
1 Pokal, Ehrengabe der Stadt Heilbronn,
531 Teiler, 2. Böckler-Geislingen, Pokal
der Schützengilde-Stuttgart, 1213 Teiler,
3. Krause-Heilbronn, Pokal von Komm.
Nat. Mauer-Oberndorf, 1684 Teiler, 4.
Nöther-Bruchsal, 2 Tafelauffätze vom
Fremdenverkehrsverein hier, 1851 Teiler,
5. Mehger-Deutkirch, Repetirpistole von
Oberndorf, 1860 T., 6. Nuckle-Stuttgart,
50 Mark vom Landesschützenverein, 1860
Teiler, 7. Fried-Stuttgart, 1 Uhr vom
1. Zimmerstutzenverein Heilbronn, 2164
Teiler, 8. Keller-Tübingen, Bowle vom
Verein Freischütz hier, 2240 Teiler, 9.
Nodi-Gmünd, Jardinière von der Schützen-
gilde Heilbronn, 2584 T., 10. Reitz-Hall,
40 Mk. von den Mitgliedern der Schützen-
gilde Stuttgart, 2708 T. — III. Feld-
meisterscheibe: Den Preis erhielt: Maier-
Bruchsal, 1 Humpen von der Schützen-
gilde Heilbronn. IV. Standmeisterscheibe:
Maier-Bruchsal, ein Trinkhorn der
Schützengilde Heilbronn. — V. Jagd-
scheibe: Heß-Darmstadt, ein Gewehr der
Schützengilde Heilbronn.

Ulm, 14. Juli. (Vom Schwurgericht) wurde heute nach stägiger Verhandlung, wobei 98 Zeugen zu vernehmen waren, der 32 Jahre alte ledige Maurer Pfisterer von Stetten, D.-A. Laupheim, angeklagt, in der Zeit vom 30. Juli bis 20. Oktober 1898 in Stetten siebenmal vorsätzliche Brandstiftungen verübt zu haben, zu zwölf Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und dauernde Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

— In Wirtskreisen ist man dafür, daß die württemb. Landesfahrkarten abgeschafft werden. In der „Wirtsztg.“ wird in einem Eingef. ausgeführt, die Landesfahrkarten seien ein ungerechter Ausnahmetarif, welcher das Wirtsgewerbe schwer schädige. Es sei Thatsache, daß in Württemberg die meisten (?) Gasthäuser und Gasthöfe und zwar nicht bloß an kleineren, sondern auch an größeren Plätzen von Samstag mittag bis Montag mittag sehr häufig keinen einzigen, und auch an den anderen Wochentagen verhältnismäßig weit weniger Geschäftsreisende wie früher haben. Es gäbe Reisende, die während des Zeitraums von 15 Tagen nicht ein einziges Mal auswärts übernachteten, sondern abends stets nach Hause fahren.

Bruchsal, 13. Juli. Aus Amerika traf gestern Mittag die Leiche eines von Forst gebürtigen Mannes Namens Jakob Schmitt hier ein, der als Schuhmachersgehilfe ausgewandert und jenseits des großen Wassers als Besitzer einer Schuhwarenhandlung sein Glück gemacht hat. (Man spricht der „Arch. Ztg.“ zufolge von einem Vermögen in Höhe einer Mill., das jetzt seinen Anverwandten in Forst anheimfällt.) Der Mann ist unverheiratet im Alter von ca. 60 Jahren gestorben und hat vor seinem Tode den Wunsch geäußert, in der heimatischen Erde zur letzten Ruhe gebettet zu werden.

Augsburg, 18. Juli. Dem Besitzer der orthopädischen Kuranstalt in Göggingen bei Augsburg, Hessing wurde der Pacht des Bades Kissingen übertragen.

Berchtesgaden, 18. Juli. Die Kaiserin erlitt bei einem Spaziergang eine Fußverstauchung.

Berlin, 20. Juli. Nach neueren Meldungen aus Berchtesgaden trat die Kaiserin durch Abgleiten von den Holzrippen, womit der Weg belegt war und die in Folge der Feuchtigkeit sehr glatt waren, mit dem rechten Fuß einwärts und zog sich außer Verstauchung des Sprunggelenks einen Bruch des Wadenbeins zu. Die Kaiserin dürfte kaum vor sechs Wochen wieder hergestellt sein.

Berlin, 14. Juli. Hierige Blätter berichten über einen Einbruchsdiebstahl, der im Vororte Halensee in frecher Weise, aber nicht ohne einen gewissen Humor ausgeführt worden sein soll. Das davon betroffene Ehepaar war, so wird erzählt, bei Bekannten zu einer Gesellschaft eingeladen und wurde von einem später kommenden Gast, dessen Weg an der betreffenden Wohnung vorbeiführte, mit der Frage begrüßt, warum es denn, ohne zu Hause zu sein, sämtliche Räume hell erleuchtet habe. Das Ehepaar, von böser Ahnung erfüllt, machte sich sofort auf den Heimweg. Es fand sämtliche Schränke erbrochen und alles Silberzeug und sonstige Wertgegenstände geraubt. Der Pförtner erklärte, es seien nach und nach 8 Herren in Frack und weißen Handschuhen erschie-

schienen, die angaben von dem Ehepaar eingeladen zu sein. Auf jedesmaliges Klingeln sei die Gangthür geöffnet und der Ankommende herzlich begrüßt worden. Da die Wohnung erleuchtet und überdies in derselben Klavier gespielt worden sei, habe er keinen Argwohn gehabt, da er nicht gewußt habe, daß das Ehepaar ausgegangen sei. Augenscheinlich hat der erste Ankömmling mit einem Nachschlüssel die Wohnung geöffnet und die später Kommenden eingelassen. Um jeden Verdacht zu vermeiden, ist dann Licht angezündet worden und einer der Gauner hat Klavier gespielt. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Vokales.

Wildbad, 19. Juli. Gestern sind Oberbürgermeister Wagner, Gem.Nat Allgöwer und Bürgerauschuhobmann Teichmann von Ulm hier eingetroffen, um dem Reichskanzler einen Dankesbesuch für seine Beihilfe zur Niederlegung der Ulmer Stadnumwallung abzustatten.

— Folgende Aenderungen des Sommerfahrplans sollen u. a. nach dem St. Anz. für den Winterdienst 1899/1900 eintreten:

Wildbad-Pforzheim.

Wie im vorigen Winter sollen die Züge

316 Wildbad	ab 3.40 Nm.	
	Pforzheim an 4.20	"
317 Pforzheim	ab 4.40	"
	Wildbad an 5.18	"
794 Wildbad	ab 9.25	" (Sonn- und Feiert.)
	Pforzheim an 10.15	"

ausfallen.

Der Personenzug 788 (Werktag), Wildbad ab 4.35 Nm.

Pforzheim an 5.30 "

soll ausfallen; für denselben soll

wie im vorigen Winter an Werktagen ein Personenzug laufen und zwar vom 1.—14. Oktober und ab 15. März:

Wildbad ab 5.32 Nm.

Pforzheim an 6.27 "

vom 15. Oktober bis 14. März:

Wildbad ab 6.50 Nm.

Pforzheim an 7.44 "

Der an Sonn- und Feiertagen laufende Personenzug 789

Pforzheim ab 1.55 Nm.

Wildbad an 2.45 "

soll nur im Oktober und April ausgeführt werden.

Wie im vorigen Winter soll an Werktagen vom 15. Oktober bis 28. Februar ein vorzugsweise zur Arbeiterbeförderung dienender Personenzug eingelegt werden:

Nr. 791 Pforzheim ab 9.20 Nm.

Neuenbürg an 9.45 "

Unterhaltendes.

Entlarvt.

Kriminalroman von Friedrich Salt.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verboten.)

„Durch die Erinnerung an den Maler aus der Residenz“, gab Albrecht herzlich zurück, eilig davon gehend.

Er ging nach Marienthal zu, und bald schritt er durch die in das Dorf führende Straße hin; in derselben befand sich die Kirche, umgeben von dem Friedhofe, gegenüber die freundliche Pfarrwohnung, daneben das Schulhaus, nach dorthin nahm er seinen Weg. — Die Frau des Küsters trat ihm auf dem Flur entgegen. Albrecht

sprach den Wunsch aus, die Kirche sehen zu wollen.

„Mein Mann ist noch in der Schule beschäftigt, aber ich kann Ihnen auch die Kirche zeigen.“

Die Küsterfrau hatte einen Schlüsselbund von der Wand genommen, Sie ging mit dem Landschaftsmaler nach dem Friedhofe hinüber. Als Sie bei der Kirche, an der Thurmseite hingingen, bemerkte Albrecht eine dort befindliche Familiengruft, dieselbe war jedenfalls erst kürzlich restaurirt.

Der Maler blieb einen Augenblick stehen, auch die Küsterfrau hielt ihre Schritte an.

„Das Erbbegräbnis unseres Herrn Barons“, sagte sie leise, als fürchte sie den Todten, der dort schlief, zu stören.

„Ein trauriges Ende“, erwiderte der Maler weitergehend.

Die Frau hatte keine Antwort, schweigend betraten Beide die Kirche. Ein einfaches, schlichtes Gebäude, einige Tafeln mit Namen der in den Freiheitskriegen gefallenen Kämpfer, einige welke Kränze mit verblichenen Bändern, das war der ganze Schmuck des einfachen Gebäudes, doch unten am Ende der Kirche, unter dem Orgelchor, da war der geschnitzte, leicht vergitterte Kirchenstuhl, von dem der Wirt gesprochen; Albrecht ging dahin, um sich das Kunstwerk des Tischlers Voigt genau anzusehen; die Frau blieb ihm zur Seite.

„Der Herr Baron hat ihn aufstellen lassen, der alte mochte wohl nicht für die junge Frau Baronin schön genug sein“, bemerkte die Frau, als beide vor dem Kirchenstuhl standen. Es klang wie ein leichter Tadel, aber wie ein tiefes Bedauern hindurch, als sie hinzu setzte; „leider hat der Herr Baron ihn nicht oft benutzt.“

„Der Baron war wohl nicht lange verheirathet?“ fragte Albrecht.

„Sechs Jahre in diesem Herbst“, erhielt er zur Antwort.

„Allerdings nur eine kurze Zeit, aber ich meine, doch lange genug, um den Platz hier oft besuchen zu können.“

„Früher war der Herr Baron jeden Sonntag in der Kirche, — aber die Frau Baronin mag nicht zur Kirche gehen, jetzt wird wohl der Platz das ganze Jahr leer stehen.“

„Die Familie der Baronin wohnt hier nicht in der Nähe?“ sagte Albrecht.

„Nein, die Baronin soll eine Geborene v. Jostor aus Ungarn sein. Der Baron war ins Bad gereist und wie er zurück kam, war er verheiratet.“

„Die Ehe war keine glückliche, ich habe wenigstens so gehört“, bemerkte der Maler leichthin, sehr aufmerksam die über dem Kirchenstuhl befindlichen Wappenschilder ansiehend, über denselben stand in altgothischer Schrift:

Familienwappen der Barone von der Brücken und der Familie von Jostor.

Der Maler schüttelte leicht mit dem Kopfe, er mußte einen Fehler gefunden haben, der seinen Schönheitsstern verletzete, aber trotzdem nahm er sein Skizzenbuch und begann die Wappenschilder zu zeichnen.

„Glücklich ist die Ehe wohl nie gewesen“, sagte die Küsterfrau, „aber mein Himmel, die Leute reden so viel, wer soll wissen, was wahr daran ist. Die Baronin ist sehr stolz und der selige Baron war ein herzenguter Herr, den Armen wird er sehr fehlen, ihm war es gleich, ob er mit dem

Tagelöhner sprach oder mit unserem König und das wird wohl der Frau Baronin nicht gefallen haben. Da soll es oft Zank gegeben haben. Als der Baron mit seiner jungen Frau hier ankam, da währte es kaum einige Monate, dann bezog die Frau Baronin die obere Etage des Schlosses und der Herr Baron wohnte unten allein, sie sollen sich dann immer seltener und seltener gesehen haben — eine glückliche Ehe ist es nicht gewesen“, setzte die Frau nach einer Pause hinzu.

„Ah, darum hat der Baron seinem Leber ein Ende gemacht“, entgegnete der Maler und es klang, als hätte er nun die Erklärung dafür, was den Baron zum Selbstmord getrieben habe.

„Nein, so schlimm war der Unfriede noch nicht“, erhielt er schnell zurück, „was den Herrn dazu gebracht hat, weiß kein Mensch; als wir es im Dorfe erfuhren, da wollte Niemand daran glauben“.

Albrecht war mit seiner Skizze fertig, er verließ mit der Frau die Kirche, dankte ihr — und ging in entgegengesetzter Richtung, als er gekommen, durch das Dorf beim Gute Marienthal vorüber, nach Steinhagen; dort vor dem Krüge saß der Gendarm Krause.

„Das ist brav von Ihnen“, rief der Maler diesem schon aus einiger Entfernung zu, „naß Sie wieder hier sind, nun können wir doch wieder plaudern“.

„Heute werde ich nicht lange hier bleiben, ich erwarte den Herrn Kreissekretär, wir wollen zu einer Grenzregulierung nach Stagendorf, ich bin vorausgegangen, weil

ich hier im Dorfe noch einige Dienstsachen abzugeben hatte“.

„Nun, jedenfalls werden wir so lange Zeit haben, daß wir ein paar Krüge leeren können“, erwiderte der Maler und rief dem in der Thür des Kruges stehenden Krüger seine Bestellung zu. (Fortsetzung folgt)

Standesbuchchronik d. Stadt Wildbad vom 14. bis 21. Juli 1899.

- Eheschließungen:**
 18. Juli. Dreher, Eduard, Achatschleifer von Herborn mit Marie Fröhlich geb. Weimert von hier.
Geburten:
 14. Juli. Dreiber, Wilhelm Friedrich, Holzhauer von Sprollenhäus, 1 Tochter.
 14. Juli. Großmann, Christian Friedrich, Säger hier, 1 Tochter.
 17. Juli. Bechtle, Eugen Theodor, Bäckermeister hier 1. Sohn.
Gestorben:
 17. Juli. Ulmer, Wilhelm, Kaufmann sen. hier. 64 Jahre alt.
 19. Juli. Bechtle, Sohn des Bäckermeisters Eugen Theodor Bechtle hier, 3 Tage alt.

Für Kinderwagenbedürftige.

Für dieselben dürfte es von Interesse sein, zu erfahren daß die Firma G. Schaller u. Komp. in Konstanz den Preis des auch in dieser Zeitung empfohlenen Kinderwagens infolge des großen Absatzes von Mk. 14.— auf Mk. 13.— ermäßigen konnte.

Offene Beinwunden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten und Lupus gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesamtausgabe beiliegenden Prospekt des Herrn **Jürgensen-Herjan** (Schweiz) aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt ausweist, völlig geheilt. Man wende sich also zunächst schriftlich an Herrn **Jürgensen-Herjan** (Schweiz.) Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Porto.

Todesfall.

20 Prozent

extra Rabatt während des Ausverkauf.

Muster

auf Verlangen franco

eines Teilhabers im vorigen Jahre und die dadurch veranlasste Uebnahme des Lagers, welches nunmehr geräumt werden muss, nötigt uns zu einem

Wirklichen totalen Ausverkauf

mit einem Extra-Rabatt von 20 Prozent auf sämtliche Stoffe ejusschliesslich der neuhinzugekommenen und offerieren wir beispielsweise:

- 6 Meter solid. Sommer- u. Herbststoff z. Kleid f. M. **1.50 Pf**
- 6 „ „ Winterstoff „ „ „ **2.10**
- 3 „ „ Buxkinstoff z. g. Herrenanzug „ **3.60**

sowie schönste Kleider- und Blousenstoffe

vers. in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franko **Oettinger u. Co., Frankfurt a. M.,** Versandthaus,

Revier Wildbad.

Wiesen-Verpachtung.

Am Dienstag den 25. Juli d. J. (Jakobi), morgens 7 Uhr auf der Revieramtskanzlei werden auf mehrere Jahre nachstehende Wiesen verpachtet:

- | | |
|---|-------------------|
| 1) Stürmeslochwiesen, Wässerwiese P.1235 mit 0,6723 ha. | Joh. Kappelmann |
| 1-5 | Wildbad |
| 2) Gabelswiese, Wässerwiese P.1268 „ 0,2435 „ | derselbe |
| 3) Wässerwiese im Gachthal, ob. Lehmannshof P.1555.1556 „ 1,1325 „ | K. Wacker, Dobel. |
| 4) Wässerwiese im Gachthal, Tiefengrund P.1577 „ 0,6992 „ | Joh. Fr. Nuoff. „ |
| 5) Wässer- und Dungwiese im Gachthal, Sägerücken P.1579.1580 „ 0,3764 „ | Chr. Treiber, „ |
| 6) Dungwiese im Wildb. Teich P.1588.1590 „ 0,8692 „ | Säger Schuhmann |
| 1.2. | Dobel |
| 7) Wässerwiese im „ „ P.1590.1595 „ 0,8342 „ | Karl Traub, Dobel |

Gewerbe-Berein Wildbad.

Die verehrl. Mitglieder werden auf **Samstag den 23. Juli 11 Uhr vormittags** zu einer kurzen Besprechung in das **Gasthaus z. Eisenbahn** eingeladen.
 Der Vorstand.
 J. A. Reallehrer Honold.

Gasthof z. alten Linde

Heute Samstag

Alekel-Suppe

von morgens 9 Uhr ab Kesselfleisch mit neuem Sauerkraut wozu höfl. einladet **Franz Schmierer z. Linde.**

Revier Wildbad.

Submission auf Weg- und Brückenbau.

Die Brücke bei der **Gachmühle** samt **Zufahrten** soll erbreitert werden. Der Kostenüberschlag beträgt (ausschließlich der Lieferung des Eisenwerks) — **1650 Mk.**

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen können beim Revieramt jederzeit eingesehen werden.

Die schriftlichen Angebote, in Prozenten ausgedrückt, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Dienstag den 20. Juli
 morgens 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei einzureichen, woselbst die Liebhaber der Eröffnung anwohnen können.

Vertreter gesucht.

zu energ. Vertrieb eines patent. mit großen Erfolgen eingeführten **Heilapparat**, bei hoher Provision. Gest. Offerten unter **W. 4296** an **Gaajenstein u. Vogler N.-G., Stuttgart.**

Täglich frisch gelegte

Eier

empfehl

D. Treiber,
 König-Karlstr.



Militärverein Wildbad „Königin Charlotte.“



Diejenigen Kameraden, welche sich bei der am nächsten Sonntag den 23. Juli in Langenbrand stattfindenden **Fahnenweihe** beteiligen, treten präzis 11 Uhr vor dem Ratshause an.

Abfahrt nach **Höfen** mit Musik Zug 11.22 Uhr.
Wildbad den 19. Juli 1899.

Der Vorstand.

Danksagung.



Für die vielseitigen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters und Bruders

Wilhelm Ulmer, Kaufmann

für die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, die schönen Blumenpenden, den erhebenden Gesang des Liederkranzes, die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, ebenso den Herren Trägern sprechen hiemit den innigsten Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen.

Griechische Weine

ärztlich empfohlen

von **F. C. Ott in Würzburg**

ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant. Oldenburgstr.

Versicherungsbestand ca 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833.

zu **Stuttgart**

Reorganisiert 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten und Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigste berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

Chr. Wildbrett, Buchhdlg. in Wildbad.

Schuhwaren-Geschäft

Wilhelm Lutz, Schuhmachermeister

Hauptstraße 91



empfehlen sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter **Schuhe u. Stiefel** jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter, Kinder, in Sommer- u. Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch **Turnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe** mit u. ohne **Filzfutter**. Preise billigst. — Sorgfältige Ausführung nach Maß.

Reparaturen rasch u. billig.

Cigarren,

Rauch-, Schnupf- und Kau-

Tabak

empfehlen **D. Treiber,** König-Karlstraße.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze **Neu!** zum **Matt u. Glanzbügelein**, daher von Jedermann nach seinem allgewohnten Verfahren **kalt, warm oder kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vorzüglichstes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 S. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Marke ersichtlich. **Heinrich Mack, Ulm a/D.** (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke.)

Im Jahre 1900

waschen sich alle mit der echten **Nadebeuler Pflanzmilch-Seife** v. **Mergmann & Co., Nadebeul, Dresden** weil es die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und rosiges Teint, sowie gegen **Sommersprossen** und alle **Hautunreinigkeiten** ist. à St. 50 Wenig bei:

Hof-Apotheker **Dr. Metzger.**

Specialität:
Schwedische und ästrelne amerikanische

Zimmer-Thüren
Futter und Bekleidungen etc.
Emil Funcke.
Haupt-Compt. u. Musterlager:
Coblenz, Schlossstrasse 7,
wohin alle Anfragen zu richten sind.
Lager: Frankfurt a. M.,
Niederan 15.
Illustr. Preislisten gratis u. franco.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende

erhalten sofort geeignete Angebote.

Wilh. Hirsch, Mannheim.

Streng reelle und billigste Bezugsanstalt!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwansfedern, Schwannendunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Dunnen. Feinheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0.60; 0.80; 1.4; 1.40. Prima Gänsefedern 1.00; 1.30. Polarfedern halbwelt 2; welt 2.50. Silberweisse Gänse- u. Schwansfedern 3; 3.50; 4; 5. Silberweisse Gänse- u. Schwannendunen 5.75; 7; 8; 10. A. Göttingische Gänsefedern 2.50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachh. l. Nachgelassenbes. bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westf.
Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

Kgl. Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat **Peter Diebig.**

Samstag den 22. Juli 1899

Gastspiel der Großherzogl. Hofchauspielerin **Fräulein Frieda Eichelsheim** vom Großh. Hoftheater in **Darmstadt.**

Im weissen Rössl

Lustspiel in 3 Akten von **D. Blumen-thal** und **G. Kadelburg.**

Sonntag den 23. Juli 1899.

Die Großstadtluft.

Schwank in 4 Akten von **D. Blumen-thal** und **G. Kadelburg.**

